

Montag, 02. September 2019, Frankfurter Neue Presse / Lokales

Ein ungewöhnlicher Mann ist jetzt Ehrenmitglied der SG Bornheim und seine ganze Familie neue Mitglieder. Und das, obwohl Herbert Müller 1952 nach Kanada ausgewandert ist.

VON SABINE SCHRAMEK

Im Herzen immer ein Bernemer

Bornheim Herbert Müller wanderte 1952 nach Kanada aus, blieb der SG dennoch treu und ist jetzt Ehrenmitglied



Der frühere SG-Spieler und Ehrenmitglied der SG Bornheim, Herbert Müller (von links), Ehrenpräsident Klaus Schmidt und der Vorstand bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Vereinshaus. Foto: Leonhard Hamerski

Der Mann, der das Vereinshaus der SG Bornheim Grün-Weiß betritt, trägt eine graue Hose und ein kariertes Hemd. An den Spitzen des Kragens hängen dreieckige silberne Halter mit Türkis. Der braune Gürtel hat eine Schnalle aus Silber mit Türkis. "Man muss schon ein bisschen in Style sein", sagt Herbert Müller (88) lachend und

sichtbar stolz auf seinen Indianerschmuck. Als er zum ersten Mal hier war, hieß der Verein noch Hertha Weiß Blau. "Damals stand genau hier eine riesige Tribüne", erinnert sich der Mann, der seine Kindheit in Bornheim verbracht und hier gekickt hat. Und bei der Gründung der SG Bornheim 1945 dabei war.

Voller Ehrfurcht begrüßen Vorstandsmitglied Harald Seehausen und Ehrenpräsident Klaus Schmidt Müller. "Menschen wie er bauen Brücken zu 74 Jahren Geschichte der SGB", so Seehausen. "Und dass auch seine Familie heute bei uns Mitglied wird, ist unglaublich schön." Müller, der 1952 nach Kanada ausgewandert ist und seither nur dreimal in Deutschland war, strahlt. "Bernem kann ich nie vergessen", sagt er, nimmt seine Frau Jean, mit der er 60 Jahre lang verheiratet ist, fest in den Arm und erinnert sich. "Am 3. Oktober 1943 um 10 Uhr war ich in der Kirchnerschule, als die Bomben kamen. Im Keller unter Tischen haben wir uns versteckt. Direkt nebenan schlug eine Bombe ein. Auf der Berger Straße war alles kaputt, zwei Bomben trafen den Verein. Alles war weg."

Zwei Jahre später haben die Jugendlichen Backsteine gesammelt und die beiden großen Krater wieder aufgefüllt. "Damit wir kicken konnten." Die SG Bornheim wurde gegründet. Müller war dabei, spielte in der B-Jugend. Ein Jahr später hatte der Verein 800 Mitglieder - in den Sportarten Radfahren, Reiten, Turnen und Fußball. "Heute haben wir 740 Mitglieder, 22 Mannschaften und fünf Seniorenmannschaften. Und nur Fußball", erzählt Seehausen. So wie Müller 1952 ausgewandert sei, waren es im vergangenen Jahr 281 000 Menschen, die Deutschland verlassen hätten, fügt er hinzu.

Müller hat Hotellerie gelernt, wurde Küchenmeister. Er hat in Kanada Fußball gespielt und für drei Nationalmannschaften in Mexiko, Guatemala und Honduras die Verpflegung ausgearbeitet. Auf den Bermudas hat er seine Frau kennen- und lieben gelernt. "Ich kann nur drei Dinge auf Deutsch, und dafür habe ich 60 Jahre gebraucht", erzählt sie. "Guten Tag", "Wie geht's" und "Danke" fügt sie dazu. Sie leben in Wasaga Beach in Ontario direkt am Strand.

Vereinsmitglied bei der SGB ist er zeitlebens geblieben. "Hier ist mein Herz", sagt er. Die Söhne David und Randy spielen ebenso Fußball. "Und Hockey natürlich. Wir sind ja in Kanada", so Müller lachend. David (53) schaut auf das Spielfeld, auf dem die Frauen kicken. "Das könnten meine Girls sein", sagt er anerkennend. In Kanada trainiert er eine Frauenmannschaft. Sein Vater fachsimpelt

mit Jens Kraiker (43), der seit 1992 im Verein ist und heute die E-Jugend trainiert. "Ich habe viel von Müller gehört, ihn vorher aber nie getroffen. Er ist supernett." Dass sich die Beiden auf Anhieb gut verstehen, ist Kraiker klar. "Meine Frau ist in Kanada geboren worden. Das verbindet zusätzlich zum Fußball."

Schmidt und Seehausen überreichen Harald Müller eine Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft. Es rührt ihn sichtlich. Seit 2004 hat er seine Fußballschuhe an den Nagel gehängt. "Dennoch ist es der schönste Sport der Welt." Er packt eine große Reisetasche aus. Knallrote Käppys für Kinder, Ahornsirup, Fußbälle, Trikots von den Toronto Maple Leaves (Hockey) und vom FC Toronto (Fußball), Whiskey, Rum, Kaffeebecher, kubanische Zigarren und Bier inklusive Kühler verteilt er an den Verein. Dafür bekommt er noch ein SGB-Trikot. Seine Frau Jean, die Söhne Randy und David, dessen Frau Angie und ihr Sohn Matt werden Vereinsmitglieder. "Für den Fußball muss man Brücken bauen. Lokal und international", so Müller.

Die Familie reist jetzt zehn Tage lang durch Deutschland. Bornheim, Schwarzwald, die Zugspitze und Schloss Neuschwanstein stehen auf dem Programm. Dass die Müllers im Juni 2020 zum 75. Jubiläum der SG Bornheim Grün-Weiß wiederkommen, stellt Seehausen sicher. "Du musst einfach hier sein. Notfalls sammeln wir für eure Flugtickets."